

Bürgerbus fährt auf Bestellung

Erfolgsgeschichte mit kleinen Haken

Von Markus Kleymann

LÜDINGHAUSEN. Jedes Ding hat zwei Seiten. Das wissen auch Thaddäus Wichmann, Vorsitzender des Lüdinghauser Bürgerbus-Vereins, und Josef Schlierkamp, der als Pressesprecher tätig ist. Grundsätzlich sei die Umstellung von einem Linienbetrieb auf ein bedarfsgesteuertes Angebot sehr erfolgreich. „Der Umbau ist gelungen“, so der Vorsitzende des Vereins. Deutlich steigende Fahrgastzahlen sowie gleichzeitig ein Rückgang der gefahrenen Kilometer sind ein echter Beweis für den Erfolg. Schließlich ist das Fahrzeug nur noch dann unterwegs, wenn es telefonisch oder per App bestellt wird.

Am 6. November 2023 erfolgte die Umstellung, mit umfangreichen Vorbereitungen. Denn nicht nur die Fahrerinnen und Fahrer mussten auf das neue System geschult werden. „Wichtig war auch die Information unserer Fahrgäste“, berichtet Josef Schlierkamp. Dazu gehörte nicht nur eine intensive Pressearbeit, sondern die Erstellung eines Faltblattes und der Fahrplanaushänge, die das neue System erklären. Das habe gefruchtet, sind sich beide einig. „Wir haben unsere Stammgäste halten können“, freut sich Thaddäus Wichmann.

Und nicht nur das: Durch die flexible, individuelle Fahrplangestaltung seien etliche Fahrgäste dazugekommen. So werde der Bürgerbus beispielsweise verstärkt für Fahrten zum Bahnhof genutzt, weil man jetzt passgenau zu den Zügen kommen könne. „Da ist es aber wichtig, in der Bestellung nicht die eigene gewünschte Abfahrts-



Immer beliebter bei den Fahrgästen: Der Bürgerbus fährt jetzt auf Bestellung in Lüdinghausen. Kleines Bild: Die Fahrer des Bürgerbusses bekommen im On-Demand-System immer die beste Route angezeigt.

Fotos: RVM/Bürgerbusverein

schließlich Haltestellen bediene. Und es sei durchaus gewünscht, dass die Fahrzeuge auch Umwege fahren, um weitere Fahrgäste aufzunehmen.

Nicht verheimlichen wollen die Verantwortlichen aber auch, dass das neue System auch Nachteile hat. So sei es unmöglich, auch Haltestellen im weiten Außenbereich von Seppenrade und Lüdinghausen zu bedienen, damit die Fläche nicht zu groß wird. „Wenn dann beispielsweise der Bürgerbus am Flugplatz Borkenberge unterwegs ist, wäre er einfach zu lange unterwegs und könnte nicht von anderen Fahrgästen be-

dient werden“, erklärt Thaddäus Wichmann. Zudem sei ebenfalls klar, dass das On-demand-System auch Grenzen habe, wenn zu viele Fahrgäste den Bürgerbus nutzen wollen. So ist beispielsweise ein bedarfsgesteuerter Bürgerbus in der Nachbarkommune Senden mit den deutlich höheren Fahrgastzahlen vom dortigen Verein aus guten Gründen immer abgelehnt worden.

Und auch in Sachen Kostenentwicklung hat das neue System zwar einerseits Vorteile, weil keine unnützen Leerfahrten anfallen und so auch (umweltfreundlich) Kraftstoff eingespart wird. Auf der anderen Seite bestellen rund 60 bis 70 Prozent der Fahrgäste den Bürgerbus der-

zeit telefonisch und nicht per App. „Und die telefonische Bestellmöglichkeit wollen wir gerade für unsere älteren Fahrgäste auf jeden Fall weiter ermöglichen“, so Thaddäus Wichmann.

Das habe dann allerdings den Nachteil, dass für jede Bestellung, die dann in einem Callcenter aufläuft und von dort in das Computersystem eingegeben wird, nicht gerade geringe Kosten anfallen, weil das Personal auch bezahlt werden muss. Insofern geht der Verein davon aus, dass das Defizit, das durch den Betrieb trotz des ehrenamtlichen Engagements der Fahrerinnen und Fahrer eintritt, höher ausfallen wird. Dieses hat dann die Stadt Lüdinghausen zu tragen.